D. Steinbart¹, J. Bösel², M. Holtkamp^{1,3}

¹ Klinik für Neurologie, Campus Virchow-Klinikum, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Berlin, Deutschland

² Klinik für Neurologie, Klinikum Kassel, Kassel, Deutschland

³ Epilepsiezentrum Berlin-Brandenburg, Institut für Diagnostik der Epilepsien, Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge, Berlin, Deutschland

Unterscheidung psychogener nicht-epileptischer und epileptischer Anfälle

Erwiderung

Zum Leserbrief von Rösche J (2021) Nicht immer ist Weinen psychogen. DGNeurologie. <https://doi.org/10.1007/s42451-021-00390-y>.

Originalbeitrag

Steinbart D, Bösel J, Holtkamp M (2021) Epileptologische Notfälle. DGNeurologie 4:121–131. <https://doi.org/10.1007/s42451-021-00318-6>.

Wir bedanken uns bei Herrn Rösche für den Hinweis, dass in Einzelfällen auch bei epileptischen Anfällen Weinen als Teil der ictalen Anfallssemiologie beobachtet werden kann. Auch in der zitierten Studie [1] hatte der Großteil der Patienten mit ictalem Weinen psychogene nicht-epileptische Anfälle. Bezogen auf die hohe Gesamtzahl der in dieser Studie untersuchten Patienten kann aus den angeführten Daten eine Spezifität des ictalen Weinens für psychogene nicht-epileptische Anfälle von etwa 99% berechnet werden, dieser Wert liegt sehr nah an der Angabe (100%) der in unserem Artikel zitierten Studien. Alle 10 von uns aufgeführten klinischen Merkmale haben eine hohe Spezifität von 90–100% für psychogene nicht-epileptische bzw. für epileptische Anfälle, aber kein Merkmal allein beweist das Vorliegen einer der beiden Diagnosen. Diese können – jenseits des Goldstandards Video-Elektroenzephalografie-Aufzeichnung – nur in Zusammenschau aller klinischen Informationen gestellt werden.

Literatur

1. Asadi-Pooya A, Wyeth D, Sperling M (2016) Ictal crying. *Epilepsy & Behavior* 59:1–3. <https://doi.org/10.1016/j.jybeh.2016.03.012>

Korrespondenzadresse

Dr. D. Steinbart

Klinik für Neurologie, Campus Virchow-Klinikum
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin, Deutschland
david.steinbart@charite.de

Interessenkonflikt. D. Steinbart, J. Bösel und M. Holtkamp geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

DGNeurologie 2022 · 5 (1): 92

<https://doi.org/10.1007/s42451-021-00391-x>

Angenommen: 8. Oktober 2021

Online publiziert: 3. November 2021

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021